
N i e d e r s c h r i f t

über die **öffentliche** Sitzung des Kultur- und Schulausschusses des Landkreises Konstanz am **Montag, dem 25. Februar 2019**, im Kleinen Sitzungssaal des Landratsamts in Konstanz, Benediktinerplatz 1, 78467 Konstanz.

Beginn: 16:00 Uhr

Ende: 17:40 Uhr

TAGESORDNUNG

TOP	Bezeichnung	Drucksache-Nr.
1.	Fritz-Erler-Schule Tuttlingen, Berufliche Schule; Aufhebung des Biotechnologischen Gymnasiums und Einrichtung einer weiteren Klasse am Sozial- und gesundheitswissenschaftlichem Gymnasium - Profil „Gesundheit“ ab dem Schuljahr 2020/21 Dialog- und Beteiligungsverfahren im Rahmen der regionalen Schulentwicklung / Stellungnahme des Landkreises Konstanz	2019/023
2.	Mitteilungen	
2.1.	Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ); Haldenwangschule Singen und Regenbogenschule Konstanz - Bericht über die aktuelle Betreuungssituation an den beiden Schulen	2019/024
2.2.	Schulen in der Trägerschaft des Landkreises Konstanz; Netzwerkbetreuung	2019/029
2.3.	Schulstatistik 2018/19; a) Aktuelle Zahlen b) Vergleich Anmeldezahlen Schulplätze im Frühjahr 2018 / tatsächlich belegte Schulplätze im Herbst 2018 c) Berufliche Schulen – Kleinklassen (Eingangsklassen)	2019/028
3.	Verschiedenes - Bekanntgaben - Anträge - Wünsche	
3.1.	Ausbildung Kaufmann/-frau im E-Commerce ab 2019/20	
3.2.	Generalistische Pflegeausbildung	
3.3.	Jugendberufsbegleiter; Zuschuss Kultusministerium	
3.4.	Letzte Kultur- und Schulausschusssitzung des amtierenden Landrats	

Vorsitzender

Hämmerle, Frank, Landrat

Stimmberechtigte Mitglieder

Baumgartner, Dietmar

Blum, Ralf

Eisch, Uwe

Fritschi, Alois

Geiger, Georg, Dr.

Jüppner, Manfred

Lehmann, Siegfried

Luick, Rainer, Prof. Dr.

Müller-Fehrenbach, Wolfgang

Netzhammer, Veronika

Repnik, Hermann

Rühland, Dieter Prof. Dr.

Sarikas, Zahide (als Vertreterin für die entschuldigte **Leipold, Brigitte**)

Schwede, Anke

Wehrle, Pius

Zähringer, Markus

Entschuldigt:

Hänßler, Peter

Leichenauer, Stefan

Leipold, Brigitte

Stolz, Rainer

Weber-Bastong, Claudia

Wehinger, Dorothea, MdL

Auf besondere Einladung nehmen teil:

Aberle-Heine, Daniela (Vorsitzende des Gesamtelternbeirates der Beruflichen Schulen)

Baerwind, Daniel (Haldenwangschule Singen/Schulleiter)

Fehrenbach, Stefan (Hohentwiel-Gewerbeschule Singen/Schulleiter)

Gutmann, Wolfgang (Mettnauschule Radolfzell/Schulleiter)

Heitzer, Claudia (Berufsschulzentrum Stockach/Schulleiterin)

Knapp, Karl (Zeppelin-Gewerbeschule Konstanz/Schulleiter)

Pohlmann-Strakhof, Martin (Wessenbergschule/Schulleiter/GF Schulleiter Berufl. Schulen)

Schoch-Kugler, Karin (Robert-Gerwig-Schule Singen/Schulleiterin)

Treutler, Markus (Regenbogenschule Konstanz/Schulleiter)

Verwaltung

Nops, Harald

Hagen, Eveline

Kruthoff, Simone

Protokoll

Hoffmann, Vera

Der **Vorsitzende** eröffnet die **öffentliche** Sitzung und begrüßt die Mitglieder des Ausschusses und die anwesenden Gäste.

Er stellt fest, dass zur Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde; anschließend verliest er die Liste der Entschuldigten und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Wünsche oder Anregungen zur Tagesordnung werden auf Nachfrage nicht geäußert.

1. **Fritz-Erlor-Schule Tuttlingen, Berufliche Schule;**
Aufhebung des Biotechnologischen Gymnasiums und Einrichtung einer weiteren Klasse am Sozial- und gesundheitswissenschaftlichem Gymnasium - Profil „Gesundheit“ ab dem Schuljahr 2020/21
Dialog- und Beteiligungsverfahren im Rahmen der regionalen Schulentwicklung / Stellungnahme des Landkreises Konstanz

Der **Vorsitzende** stellt den Sachverhalt dar.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, fasst der Ausschuss folgenden

Beschluss (einstimmig):

Der Landkreis Konstanz stimmt dem Antrag des Landkreises Tuttlingen zur Aufhebung des Biotechnologischen Gymnasiums und der Einrichtung einer weiteren Klasse am Sozial- und gesundheitswissenschaftlichem Gymnasium - Profil „Gesundheit“ ab dem Schuljahr 2020/21 zu.

2. **Mitteilungen**

2.1. **Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ):**
Haldenwangschule Singen und Regenbogenschule Konstanz - Bericht über die aktuelle Betreuungssituation an den beiden Schulen

Der **Vorsitzende** führt in den Sachverhalt ein.

Herr **Baerwind** und Herr **Treutler** berichten anhand einer PowerPoint-Präsentation.

Das aktuelle Personalkonzept ist gut, kann aber nicht vollständig umgesetzt werden, weil es schwierig ist, ausreichend Bewerbungen für die Stellen „Freiwilliges Soziales Jahr“ zu finden.

Vorsitzender

Man kann sich diesem Thema heute nähern und sodann für den Haushalt 2020 entsprechende Anträge vorbereiten, denn heute werden noch keine Entscheidungen getroffen.

Kreisrat **Siegfried Lehmann**

Es überrascht, dass im Bereich der Betreuung zw. 68 und 74 % des Personals aus dem Bereich „Freiwilliges Soziales Jahr“ (FSJ) eingesetzt werden. Bisher wurde davon ausgegangen, dass lediglich ein kleiner Prozentsatz des Personalbereichs damit abgedeckt wird. Letztlich handelt es sich hier um „Freiwillige“. Das geht nicht.

Herr **Baerwind**

Die Zahlen stimmen. Die FSJler arbeiten allerdings nie alleine und werden grundsätzlich immer angeleitet.

FSJ-Stellen im SBBZ sind in der Regel sehr attraktiv, weil dieser Bereich eine gute Möglichkeit bietet, sich in einem Jahr weiterzuentwickeln und zu orientieren. Einziger Haken ist, dass die Stellen mangels Bewerbungen nicht besetzt werden können.

Kreisrat **Siegfried Lehmann**

Hätte man lediglich 50 % des Personals mit FSJ-Stellen besetzt, wäre das meines Erachtens schon ausreichend. Denn das SBBZ muss auch für eine gewisse Verlässlichkeit in der Betreuung sorgen und dafür ist das FSJ eigentlich nicht gedacht. In dem Fall wird mehr fest angestelltes Personal benötigt, um die Verlässlichkeit und Kontinuität sicherzustellen, denn die FSJler sind nur ein Jahr lang da und mit jedem Wechsel geht immer auch Fachwissen verloren. Das muss sich ändern.

Man kann diese Situation folglich auch nicht erst mit dem Haushalt 2020 angehen, denn bis der Haushalt genehmigt ist und die Stellen besetzt sind, ist es fast Sommer.

Es ist notwendig, früher zu handeln und man sollte sich das Ziel setzen, bereits eine Verbesserung zum Schuljahresbeginn 2019/2020 hinzubekommen.

Vorsitzender

Alle vorgesehenen Stellen an der Regenbogenschule sind momentan besetzt, an der Haldenwangschule sind 12 von 14 Stellen besetzt. Über die Anregung von Kreisrat **Siegfried Lehmann** kann durchaus nachgedacht werden. Dafür wäre allerdings ein neues Personalkonzept erforderlich, in dem mehr fest angestelltes Personal zugrunde gelegt wird als FSJler.

Sobald das Konzept fertiggestellt ist, sollte es im Kultur- und Schulausschuss vorgestellt werden. Es wäre hilfreich, wenn dabei auch einige Vergleichsbeispiele anderer SBBZ dargestellt werden könnten.

Kreisrätin **Sarikas**

Die Schulleitungen müssen Personal einstellen. Wenn die FSJler noch minderjährig sind, brauchen diese ebenfalls Personal, das sie betreut, denn man kann Minderjährige nicht mit Schülern mit Behinderung alleine lassen. Es kann auch keine Lösung sein, nur noch mit FSJlern zu arbeiten.

Wenn das zudem nicht klappt, muss man eben anderes Personal einstellen – so einfach ist das. Wenn die Stellen für das FSJ nicht attraktiv beworben werden und von den Bewerbern viel abverlangt wird bei einer geringen finanziellen Entschädigung, ist es klar, dass potenzielle Bewerber für das FSJ lieber für ein Jahr in Ausland gehen.

Vorsitzender

Es geht nicht darum, dass FSJler anstelle von fest angestellten Lehrkräften eingesetzt werden.

Die Schulleitungen an den SBBZ haben ein Personalkonzept entwickelt, demzufolge Lehrkräfte, Krankenschwestern, Hauptamtliche und FSJler an einem SBBZ jeweils zum einem bestimmten Anteil eingesetzt werden.

Aufgrund der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklung können 2 von 14 FSJ-Stellen an der Haldenwangschule nicht besetzt werden.

Herr **Baerwind**

Das Konzept ist grundsätzlich gut. Es kann allerdings nicht mehr vollinhaltlich umgesetzt werden, weil es nicht ausreichend Bewerber auf die FSJ-Stellen gibt. Das liegt nicht daran, dass die FSJ-Stellen unattraktiv sind oder dass sich die FSJler ausgeutzt fühlen.

Es liegt daran, dass insgesamt zu wenige Menschen ein FSJ machen wollen. Die Regenbogenschule ist bereits überdurchschnittlich gut versorgt. Die Stadt Singen ist bspw. nicht mehr in der Lage, so viele FSJ-Stellen anteilig zu erhalten.

Es wird auch nicht als verwerflich empfunden, FSJler in diesem Maße an den SBBZ einzusetzen. Sie werden gut angeleitet und sie können in den Bereichen, in denen sie Verantwortung übernehmen wollen, auch Verantwortung übernehmen ohne wirklich

verantwortlich zu sein.

Die Situation, dass FSJler alleine mit einem schwerstbehinderten Schüler oder einer Schülerin unterwegs sind und verantwortlich pädagogische Angebote machen müssen, gibt es nicht. Den FSJlern geht es demzufolge gut. Es gibt nur einfach zu wenige. Daher muss der Betreuungskräftechlüssel angepasst und der Anteil an fest angestellten Kräften erhöht werden.

Zudem ist klar, dass fest Beschäftigte nicht so kurzfristig eingestellt werden können wie FSJler. Man geht aber davon aus, dass sich die Situation zunächst nicht verändern wird.

Ansonsten ist auch jeder eingeladen, sich ein Bild vor Ort zu machen und mit den FSJlern zu sprechen. Die Haldenwangschule hat offene Türen.

Vorsitzender

Sollte sich die heutige Situation als Dauerzustand etablieren und die Gewinnung von FSJlern erschweren, sollte man heute bereits daran denken, wie ein neues Personal-konzept aussehen könnte.

Kreisrat Müller-Fehrenbach

Ich habe vor einiger Zeit die Bitte geäußert, genau diese Situation im Ausschuss dargestellt zu bekommen, weil sich in den vergangenen Jahren viel verändert hat.

Es ist klar, dass sich nach der Einführung eines integrativen Schulsystems eine andere Charakteristik entwickelt. Die Herausforderungen werden noch schwieriger und auch die von den SBBZ zu betreuenden Schülerinnen und Schüler werden zum Teil schwieriger oder sogar aggressiv. Es sollte unbedingt vermieden werden, dass FSJler damit überfordert werden. Daher hat sich der Bedarf in der Zwischenzeit verändert.

Natürlich muss auch der Schulträger darauf reagieren, genauso wie die pädagogische Verantwortung der Schulaufsicht.

Es wurde bekannt, dass der Markt leer ist und dass immer mehr junge Menschen in andere Richtungen gehen, als gerade in diese sehr attraktive, interessante und verantwortungsvolle Aufgabe.

Die verantwortlichen Kolleginnen und Kollegen an den SBBZ erbringen große Leistungen. Das Fernziel, eine Lösung im Haushalt 2020 mit aufzunehmen, sollte bereits jetzt aufgenommen werden. Die Schulleitungen müssen jetzt beginnen zu klären, wie die Personalstruktur bei der Betreuung aussehen muss und wie diese strategisch verbessert werden kann, damit später beim Schulträger auch die entsprechenden Anträge gestellt werden können. Die Bereitschaft des Schulträgers, dies dann auch zu leisten, ist vorhanden.

Vorsitzender

Sollte die Situation an den SBBZ so zuspitzen, dass dringender Handlungsbedarf besteht, wäre die Kreisverwaltung in der Lage, bei vorliegenden Bewerbungen vorübergehend eine Ausnahme zu machen und kurzfristig Kräfte einzustellen.

Kreisrätin Schwede

Eine Betreuungskraft pro Klasse muss das Minimum sein. Außer- oder überplanmäßige Einstellungen müssen dabei möglich sein.

Warum ist Inklusion an allgemeinbildenden Schulen nicht in der Form gelungen, in der man es sich mit dem Inklusionsgesetz erhofft hatte?

Herr Treutler

Von einem Scheitern kann man nicht sprechen. Knapp 30 % der Schülerinnen und Schüler gehen in die Inklusion und sind auch gerne dort. Es gibt allerdings auch EI-

tern, die sich bewusst dafür entscheiden, ihr Kind in ein SBBZ zu geben. In beiden Systemen, sowohl in der Inklusion als auch bei den SBBZ, ist man sehr erfolgreich.

Aber es gibt auch immer mehr Schüler, die geistig behindert sind.

Herr **Baerwind**

Es gibt auch Theorien, die dahinterstecken. Sobald sich Eltern gegen die Inklusion entscheiden, kommen die Schülerinnen und Schüler automatisch an die SBBZ. Für die Haldenwangschule in Singen gibt es noch die Besonderheit, dass die Menschen mit geistiger Behinderung nach Klasse 9 durch das „Nadelöhr“ SBBZ müssen, weil es keine Inklusion gibt. Das ist der Grund für das Wachstum der Schülerzahlen.

Vorsitzender

An diesen beiden Schulen wird eine tolle Arbeit von hochmotivierten Lehrkräften und dem weiteren Personal geleistet. Es ist auch nicht vorstellbar, dass manches Kind, das ein SBBZ besucht, an einer Regelschule auch nur einen Bruchteil der Zuwendung und Betreuung erfahren könnte, alleine aufgrund der Vielzahl an anderen Schülern.

Herr **Treutler** und Herr **Baerwind** führen den Bericht anhand einer PowerPoint-Präsentation fort.

Vorsitzender

Die Schulleitungen werden gebeten, sich auch zur Schulsozialarbeit Gedanken zu machen und mögliche Lösungen in das zuvor angesprochene Personalkonzept mit einzubauen. Es bewährt sich, wenn man das gesamte Thema aufarbeitet und ganzheitlich betrachtet.

Es wird daher empfohlen, ein Gesamtkonzept mit unterschiedlichen Reaktionsmöglichkeiten auf Arbeitsmarktlagen etc. zu erarbeiten. Das Konzept sollte dann im Ausschuss vorgestellt und dabei ggf. auch nachgewiesen werden, dass dies auch an anderen Schulen ähnlich gehandhabt wird.

Dann wird man über einen Personalschlüssel diskutieren, der dann im Jahr 2020 kommen bzw. angewandt werden könnte. Zudem wird zugesagt, dass der Landkreis bei akutem Personalmangel auch schon unterjährig helfen wird.

Kreisrat **Eisch**

Schulsozialarbeit müsste eigentlich auch vom Land bezuschusst werden, oder?

Vorsitzender

Das trifft wahrscheinlich zu.

Kreisrat **Dr. Geiger**

Es sollte noch etwas deutlicher über die Zeitschiene gesprochen werden. Die Schulleitungen haben bereits viel Material in aller Kürze präsentiert. Wie schnell könnte denn das genannte Personalkonzept entwickelt werden? Es handelt sich ja nicht um ein komplett neues Konzept.

Sollte das Konzept schneller im Ausschuss eingebracht werden können, sollte der Ausschuss auch schneller darauf reagieren. Denn bis man mit dem Haushalt 2020 handlungsfähig sein wird, wird noch viel Zeit vergehen.

Herr **Baerwind**

Es handelt sich tatsächlich lediglich um Verschiebungen von Personalanteilen innerhalb des bestehenden Konzeptes. Zeitlich ist dies kein Problem.

Beschluss:

Entfällt.

2.2. Schulen in der Trägerschaft des Landkreises Konstanz; Netzwerkbetreuung

Der **Vorsitzende** führt in den Sachverhalt ein.

In der letzten Schulleiterbesprechung wurde der Wunsch geäußert, zweckgebundene Mittel haushaltsrechtlich ebenfalls in das nächste Haushaltsjahr übertragen zu dürfen.

Dies war mit den Sondermitteln für die EDV, die momentan jährlich 70.000 € betragen, bisher nicht möglich. Die Schulleitungen berichteten, dass die Kosten für die EDV-Betreuung jährlich nicht in gleicher Höhe anfallen würden. Dem Wunsch stimmt die Verwaltung zu.

Es wird hiermit erklärt, dass EDV-Sondermittel für Berufliche Schulen, analog zu anderen Haushaltsmitteln, ebenfalls übertragbar sind. Die Mittel bleiben zweckgebunden. Die Schulleitungen werden hierzu noch eine schriftliche Zusage erhalten.

Frau **Hagen** stellt den Sachverhalt dar.

Herr **Pohlmann-Strakhof** ergänzt den Sachverhalt.

Vorsitzender

Man ist sich in der Sache einig. Momentan sind jährlich insgesamt 70.000 € für alle Schulen eingeplant. 70.000 € entsprechen in etwa den Kosten für eine Personalstelle mit Büro. Sofern zwei Personalstellen erforderlich wären, würden die Kosten bei etwa 140.000 € liegen.

Dazu wäre allerdings ein Konzept erforderlich. Dieses Konzept würde dann zuerst beim Land vorgelegt werden, um den tatsächlichen Bedarf darzustellen. Erst danach müsste geprüft werden, welche Aufgaben der Landkreis diesbezüglich hätte.

Es wäre nicht sinnvoll, zuerst teure EDV anzuschaffen, die hinterher nicht genutzt werden könnte, weil es an der Betreuung fehlen würde.

Kreisrat Eisch

Im Zusammenhang mit der Änderung des Grundgesetzes (GG) in der vergangenen Woche wurde auch über den Digitalisierungspakt an Schulen gesprochen. Der Presse konnte entnommen werden, dass wohl auch Mittel für die Netzwerkbetreuung zur Verfügung gestellt werden. Der Bedarf wurde offensichtlich erkannt.

Vorsitzender

Diese Information kann derzeit nicht bestätigt werden. Sinnvollerweise kann es bei diesem Pakt zumindest aus der Sicht von Baden-Württemberg nicht nur alleine um die Beschaffung von EDV-Geräten gehen, sondern auch um eine angemessene Betreuung.

Kreisrat Siegfried Lehmann

Über den Kompromiss zur Änderung des GG wurde entschieden. Man muss allerdings beachten, dass dadurch auch temporäre Personalmittel für die Netzwerkbetreuung oder -einrichtung und für Fortbildung finanziert werden können.

Weggefallen ist die Kontroll- bzw. Berichtspflicht. Die Länder müssen nicht mehr 50 % mitfinanzieren. Das war der große Streitpunkt.

Die Änderung des GG wird die schon ausgearbeitete Verwaltungsvereinbarung zwischen Bund und Ländern nicht betreffen. Diese Vereinbarung beinhaltet noch keine personellen Ressourcen, sondern lediglich Investitionen. Man wird sich vermutlich auch scheuen, diese Vereinbarung nochmals zu ändern bzw. neu auszuhandeln.

Daher wird vermutet, dass diese Mittel in Höhe von 3,5 Mrd. €, pro Schüler etwa 500 €, kommen und dass die Schulen regelrecht mit Netzwerkstrukturen geflutet werden. Das wäre ein Problem, denn eine dauerhafte Netzwerkbetreuung wurde bisher nicht

sichergestellt. Die Änderung des GG klärt die Frage der Netzwerkbetreuung nicht.

Kreisrat **Müller-Fehrenbach**

Das Thema ist zwar interessant, aber noch nicht so ausgereift, als dass darüber heute bereits beraten werden könnte.

Vielen Dank für die erstmalige deutliche und transparente Darstellung des aktuellen Standes der Netzwerkbetreuung an den Beruflichen Schulen.

Klar ist, dass nun zuerst eine Konzeption erarbeitet werden muss. Darin sollte Wünschenswertes aufgezeigt und geklärt werden.

Der Schulträger möchte keine pädagogischen Hilfskräfte einstellen. Herr Prof. **Kienz** (HS Kehl) hat hierzu laut Sitzungsvorlage eine Einschätzung abgegeben, welche Aufgaben der Schulträger bei in diesem Thema hat. Darauf sollte man sich beschränken.

In der nächsten oder übernächsten Sitzung des Kultur- und Schulausschusses könnte die Konzeption dann vorgestellt werden.

Vorsitzender

Die Schulleitungen werden beauftragt, den Bedarf zu quantifizieren. Dann wird die Frage zu klären sein, ob ein Dienstleister gesucht werden oder ob entsprechende Personalstellen geschaffen werden müssen.

Hierzu sollte ein Konzept erarbeitet werden, das dann im Kultur- und Schulausschuss vorgestellt wird.

Herr **Knapp**

Vor drei Jahren wurde hierzu bereits ein Konzept vorgestellt.

Vorsitzender

Dieses muss allerdings quantifiziert bzw. aktualisiert werden. Der Kreistag wird wissen wollen, für welche Aufgaben wie viele Personalstellen erforderlich sein werden und wie viel das denn Schulträger kosten wird.

Beschluss:

Entfällt.

2.3. Schulstatistik 2018/19;

a) Aktuelle Zahlen

b) Vergleich Anmeldezahlen Schulplätze im Frühjahr 2018 / tatsächlich belegte Schulplätze im Herbst 2018

c) Berufliche Schulen – Kleinklassen (Eingangsklassen)

Der **Vorsitzende** stellt den Sachverhalt dar.

Kreisrat **Dr. Geiger**

Die Gutachter der Projektgruppe „biregio“ haben in 2016 einen Rückgang der Schülerzahlen von 20 % prognostiziert. Laut diesem Gutachten müssten sich die Schülerzahlen aktuell im Fall befinden. Davon ist allerdings bisher nichts eingetreten. Die Zahlen bleiben stabil.

Kreisrat **Siegfried Lehmann**

Im dualen System zeichnet sich eine positive Entwicklung ab. Das ist eine tolle Meldung.

Die zweite gute Nachricht ist, dass die Versorgung im Bereich der Beruflichen Gym-

nasien gut ist. Alle Schülerinnen und Schüler, die die Eingangsvoraussetzungen erfüllen, bekommen auch einen Platz im Landkreis Konstanz.

Manche Schularten, wie bspw. auch das Nachholen des Realschulabschlusses, werden sich allerdings in den nächsten Jahren schwer tun. Das hängt allerdings damit zusammen, dass immer mehr junge Menschen die Mittlere Reife an den Allgemeinbildenden Schulen erwerben.

Nichtsdestotrotz ist es wichtig, dass sich das einjährige Berufskolleg zur Fachhochschulreife stabilisiert hat und dass es dabei bleiben wird.

Kreisrat **Müller-Fehrenbach**

Es ist gut, dass der Landkreis im Vergleich zu anderen Jahren im Soll liegt. Anlage 2 der Sitzungsvorlage ist zu entnehmen, dass im Landkreis Konstanz an den Beruflichen Schulen seit etwa 10 Jahren gleichbleibend 9.000 Schülerinnen und Schüler sind.

Vergleichszahlen des Statistischen Landesamtes (StaLa) aus dem Jahr 2017 unterscheiden sich von den Zahlen des Landratsamtes, denn das StaLa hatte 5.800 Schülerinnen und Schüler weniger prognostiziert.

Auch der Gutachter von biregio wird mit Sicherheit überrascht sein. Er hatte in 2016 prognostiziert, dass künftig 60 Klassenzimmer leer stehen würden.

Der Kreistag hat die richtigen Entscheidungen getroffen, insbesondere in Bezug auf die Größenordnungen für die neuen Berufsschulzentren in Radolfzell und Konstanz.

Im Übrigen meistern die Beruflichen Schulen die Aufgaben in Bezug auf die Beschulung von Flüchtlingen und Migranten hervorragend. Der Landkreis kann sich glücklich schätzen, solche engagierten Pädagogen und Schulen zu haben.

Herr **Pohlmann-Strakhof**

Es ist erfreulich, dass sich die Zahlen nicht so negativ entwickeln haben, wie es befürchtet wurde.

Der zweite Bildungsweg ist im Fokus des Regierungspräsidiums. Die gute Zusammenarbeit zwischen den Schulen und dem Schulträger ist allerdings eine Chance, diese Bildungsangebote auch zu erhalten. Darauf wird man auch in den nächsten Jahren achten.

Beschluss:

Entfällt.

3. Verschiedenes - Bekanntgaben - Anträge - Wünsche

3.1. Ausbildung Kaufmann/-frau im E-Commerce ab 2019/20

Vorsitzender

Ab dem Schuljahr 2019/20 können interessierte kaufmännische Schulen über ihren Schulträger einen Einrichtungsantrag für die Ausbildung Kaufmann/-frau im E-Commerce stellen. Zu gegebener Zeit wird darüber beraten.

3.2. Generalistische Pflegeausbildung

Vorsitzender

Eine Arbeitsgruppe mit Vertretern aller beteiligten Einrichtungen wurde gegründet, um die Beschulung aller Auszubildenden zu sichern. Das erste Ergebnis ist, dass der Landkreis die Organisation der Außeneinsätze der Auszubildenden in den unter-

schiedlichen Einrichtungen koordinieren wird. Der Landkreis ist auch die richtige Stelle dafür, denn dies ist weder eine Aufgabe des Gesundheitsverbundes noch der Schule.

3.3. Jugendberufsbegleiter: Zuschuss Kultusministerium

Vorsitzender

2017 hat das Kultusministerium mitgeteilt, dass die Gewährung des Zuschusses für die Jugendberufsbegleiter nur noch bis zum 31.07.2019 möglich ist. Auf Anfrage hat die Kultusministerin am 24.01.2019 mitgeteilt, dass es beabsichtigt ist, den Zuschuss weiterhin zu gewähren.

3.4. Letzte Kultur- und Schulausschusssitzung des amtierenden Landrats

Vorsitzender

Dies war die letzte von mir geleitete Sitzung des Kultur- und Schulausschusses.

In nahezu 22 Jahren wurden von mir ca. 70 Ausschusssitzungen, teilweise zusammen mit andern Ausschüssen, geleitet. Der Ausschuss wurde in dieser Zeit vier Mal neu besetzt – immer nach den jeweiligen Kreistagswahlen.

Aber in allen Fällen hat der Ausschuss seine Aufgaben in hervorragender Weise gemeistert. Stets stand das Interesse der Schulen und damit auch das der Schüler und der Eltern im Vordergrund.

Es ist uns gemeinsam gelungen, die Berufliche Ausbildung neben allem anderen besonders zu fördern, u. a. mit Werkstätten, Maschinen und Geräten. Wir sind kein rohstoffreiches Land, unser "Rohstoff" ist die Bildung. Nur so schaffen wir es, unseren Wohlstand zu erhalten und zu mehren.

In den vergangenen 22 Jahren wurden viele Millionen € in die Beruflichen Schulen investiert - an allen vier Standorten. Nun steht der Neubau eines Berufsschulzentrums auch in Konstanz an. Die Weichen dafür werden vom jetzigen Kreistag noch gestellt.

Es bleibt mir noch, mich bei Ihnen allen ganz herzlich zu bedanken für die über alle Fraktionen und Gruppierungen hinweg sehr gute und konstruktive Zusammenarbeit. Sie haben es mir leicht gemacht und das ist alles andere als selbstverständlich. Nochmals ganz herzlichen Dank dafür!

Kreisrat Müller-Fehrenbach

Ich möchte mich zu der konstruktiven Zusammenarbeit der letzten 22 Jahre äußern. Der **Vorsitzende** hat sich intensiv um den Schulstandort Landkreis Konstanz bemüht und auch dafür gekämpft. Meines Erachtens ist Konstanz ein besonderer Landkreis, was die Qualität des Schulstandortes anbetrifft.

Mit dem Schulstandort ist auch ein Wirtschafts- und Entwicklungsstandort verbunden, wo man gerne hinzieht und bei dem man weiß, dass etwas für junge Menschen getan wird. Sowohl im Schulbau, als auch in der Ausstattung, Modernität und Entwicklung war der Landkreis Konstanz immer auf dem Laufenden.

Die Schulen haben herausragende Schulleiterinnen und Schulleiter, die vom Landkreis unterstützt werden.

Das Thema Kultur wurde nicht allzu oft beraten. Aber wenn es ein Thema war, bestand großes Einvernehmen im Ausschuss darüber, dass der Landkreis auch als ein Kulturstandort angesehen wird. Dies betrifft auch den Tourismus, die Archäologie

u.v.m.

Der **Vorsitzende** hat darin eine große Leistung vollbracht, die man nicht vergessen wird. Die Zusammenarbeit in diesem Ausschuss war immer sehr spannend und aufregend, aber am Schluss auch sehr harmonisch und erfolgreich. Vielen Dank dafür.

Kreisrat **Siegfried Lehmann**

Der **Vorsitzende** hatte immer ein offenes Ohr und wenn er Handlungsbedarf gesehen hat im Bereich der Berufshilfe, die dazu dient, dass junge Menschen ihren Weg finden, war er mit dabei und hat diese Themen mit ermöglicht.

Aus eigener Erfahrung konnten viele Landkreise kennengelernt werden, in denen die Landräte nicht immer so wohlgesinnt waren und die Aufgabe des Schulträgers auch mehr als Last gesehen haben. Im Landkreis Konstanz wurden die Entscheidungen aber immer für die Berufliche Bildung getroffen.

Auch für den Bereich der Kultur hat sich der **Vorsitzende** über die Kunststiftung stark gemacht. Vielen Dank für die Arbeit in diesem Ausschuss.

Kreisrat **Zähringer**

Der **Vorsitzende** könnte als Schulhausbauer in die Geschichte des Landkreises Konstanz eingehen. Damit würde man ihm aber auch etwas Unrecht tun, denn die Jugendberufshelfer wurden ebenfalls vom **Vorsitzenden** ins Leben gerufen. Der Landkreis Konstanz war dabei richtungsweisend für das gesamte Land Baden-Württemberg. Ohne den **Vorsitzenden** wäre dies nicht möglich gewesen.

Das war auch das Credo seiner Schulpolitik: es wird nicht nur nach den Starken, sondern auch nach den Schwachen geschaut.

Das duale Ausbildungssystem würde ohne diese Jugendberufshilfe, die es auch weiterhin zu wahren gilt, viel schlechter dastehen. Vielen Dank dafür.

Herr **Pohlmann-Strakhof**

Nicht nur die Jugendberufshelfer, sondern auch die Schulsozialarbeiter waren insbesondere in der Zeit der Flüchtlingswelle wichtig. Seine Sichtweise in Bezug auf die Schulen war bezeichnend für die Arbeit des **Vorsitzenden**.

Die Beruflichen Schulen bedanken sich dafür, dass sie beim Vorsitzenden immer ein offenes Ohr finden konnten. Natürlich hat es auch mal „geknirscht“, aber es gibt auch unterschiedliche Interessen.

Danke auch für das Bestreben, den Schulstandort Landkreis Konstanz nicht nur zu sichern, sondern auch zukunftsfähig zu gestalten.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, schließt der **Vorsitzende** die **öffentliche** Sitzung um 17:40 Uhr.

Der Vorsitzende:

Frank Hämmerle

Für den Ausschuss:

Ralf Blum

Prof. Dr. Rainer Luick

Für das Protokoll:

Vera Hoffmann